

Das Familienhaus ein Auslaufmodell - als Klimakiller ?

Kaum stehen nach der Kommunalwahl die Koalitionen fest, werden schon mit Blick auf kommende Wahlen in diesem Jahr die Programme überarbeitet, Positionen bezogen und um Posten und Pöstchen gerungen. Da rückt das Thema Klima erneut in den Blick – übrigens zu Recht – denn davon betroffen sind wir alle. Und es gibt genug zu tun, weltweit und natürlich auch bei uns. Was unser Klima gefährdet hier aufzulisten, dazu reicht der Platz in diesem Aushang nicht.

Begrenzen wir uns heute daher einmal auf nur den Hinweis auf ein einziges Unterthema, das auch in der lokalen Politik breiten Raum einnimmt und – wir nehmen dazu Stellung : **Sind Ein- und Zweifamilienhäuser ein Auslaufmodell ?** Kein Raum und keine Zeit mehr für EFH-Siedlungen ? Ist das Wohnmodell von „**Viele unter einem Dach**“ das Modell der Zukunft für unsere Kinder ? Ist das nun das Ergebnis unserer Forderung nach bezahlbarem Wohnraum ? Wohlgermerkt : Bezahlbar für NormalVerdienende ? Ein in der Tat heißes Thema. Erst recht unter dem Aspekt, dass die Immobilienpreise allein in den letzten 10 Jahren derart in die Höhe geschossen sind, dass junge Familien ohne Erbhintergrund kaum mehr eine Chance sehen künftig in einer eigenen Wohnimmobilie leben zu können : Nur wer hat, der hat ?! Wir werden uns in diese Diskussion einmischen – und wir laden alle ein, dies ebenfalls zu tun.

Um es klar zu sagen : Selbstverständlich sind wir der Auffassung, dass eine eigene Wohnimmobilie kein Traum bleiben darf, dass bezahlbarer Wohnraum auch für das Ziel eines eigenen Hauses oder einer eigenen Wohnung der Förderung bedarf . Natürlich sollen auch andere Wohnformen das Miteinander bereichern und selbstverständlich sollen **ALLE** das Modell ihrer Wahl anstreben können & dürfen. Was wir nicht brauchen ist die Absicht vorschreiben zu wollen, wie wir künftig wohnen und leben müssten.

Diese Stadt in der wir leben und die wir lieben hat den Raum und auch die Freiheit zuzulassen, dass Wohneigentum im Familienhaus genauso gefördert und ermöglicht wird wie jedes andere Wohnmodell. Und, liebe Leute, wir hatten diese Diskussionen schon in den 1970er Jahren insb. nach dem Siedlungsbau in Chorweiler. Damals unter weitgehend anderen Gesichtspunkten. Und wir hatten städtisch geförderten sozialen Wohnungsbau in etlichen Einfamilienhaus-Siedlungen in vielen Veedeln. Nein, man muss das nicht so regeln wie „früher“ – braucht man auch nicht. Aber wir dürfen lernen, Technologien nutzen, auch kommunalen Wohnraum fördern und Bezahlbarkeit ermöglichen. Hochhausbau ist auch möglich – erlöst aber alleine nichts. Wie so oft : in der Vielfalt ist noch viel zu finden !

In diesem Sinne fordern wir zum Ideenwettbewerb auf – und dazu, uns Wohnmodelle anzubieten, die nicht nur eine Wohnform vorschreiben. Klimaschutz und –förderung : ja, ernsthaft und immer ! Die Diskussion geht weiter – machen Sie mit und bereichern Sie die Meinungsbildung in den Parteien und den Vereinen – auch bei uns und für sich selbst.